

Christoph Dalitz:

Romantische Volksliedvariationen für Gitarre

Romantic Variations on German Folk Tunes

2011

Inhalt - Contents

Vorwort – *Preface*

1. Im Märzen der Bauer (*alla F. Sor o W.A. Mozart*)
2. Kommt ein Vogel geflogen (*alla N. Paganini*)
3. Guten Abend, gut Nacht (*alla J. Brahms*)
4. Der Mai ist gekommen (*alla J.K. Mertz*)
5. Es saß ein klein wild Vögelein (*alla N. Coste*)
6. Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht (*alla R. Schumann*)

Wenige Rechte vorbehalten

Mit dem Kauf dieser Ausgabe erhält der Käufer das Recht

- diese Noten für seinen eigenen Bedarf beliebig oft auszudrucken
- alle Stücke dieser Sammlung kostenlos aufzuführen und aufzunehmen

Nicht erlaubt ist lediglich die Weiterverbreitung der Noten oder die Weitergabe der PDF-Datei.

Diese Musik ist GEMA-frei!

Few rights reserved

With purchasing this edition, you obtain the right

- *to print out this music for your own needs as often as you like*
- *to perform, record, or broadcast all pieces freely without fee*

Reserved is only the right to redistribute the music score and especially to post it on the internet.

Weitere Informationen und Beispiele aus dieser Ausgabe findet man unter

<http://music.dalitio.de/instr/guitar/guitarvars-cd/index-de.html>

Vorwort

Die Stücke dieser Sammlung sind Beispiele für „Period Composing“, d.h. für das Komponieren in historischen Musikstilen, oft verbunden mit einem schelmischen Augenzwinkern. Die sechs Stücke sind in einem Zyklus angelegt, was zum einen durch den Gang durch den Quintenzirkel deutlich wird (Tonarten C, G, D, A, e, h), zum anderen durch ein Voranschreiten der Musiksprache vom klassischen Stil Sors oder Mozarts bis hin zu einer an Schumann erinnernden Bedeutungsschwere.

Da die den letzten beiden Sätzen zugrunde liegenden Lieder vermutlich weniger bekannt sind, habe ich deren Text mit angegeben. Andernfalls wäre die Ausdeutung des Textinhalts möglicherweise nicht so offensichtlich. Insgesamt strebt diese Musik nach Verständlichkeit, und der Gitarrist sollte sie sehr frei interpretieren und sich nicht in einer falsch verstandenen „Werktreue“ durch die Noten binden lassen. Entsprechend „dünn“ ist die Notation: Dynamik überlasse ich ebenso den Ausführenden wie rhythmische Phrasierung oder die Ausführung des Bindebogens (z.B. als Bindung, als Glissando, oder als Portamento). Auch von Agogik, d.h. dem Längerhalten als wichtig empfundener Noten, sollte reichlich Gebrauch gemacht werden.

Um den Zugang zu den einzelnen Stücken zu erleichtern, seien im folgenden ein paar Anmerkungen gemacht:

Im Märzen der Bauer. Dieser Satz ist ein typischer klassischer Variationsatz dessen Mollteil auf einem Dominant-Septakkord endet, der ein Signal für eine zu improvisierende Kadenz ist. Für die Kadenz habe ich zwei leere Notenzeilen notiert, damit sich der Leser dort ein paar Hinweise notieren kann. Das Finale im Zweiertakt ist ein ironischer Rückgriff auf den „Hupfauff“ des 16. Jh., der allerdings immer im Dreiertakt als Kontrast zum vorherigen Zweiertakt stand. Hier ist es jedoch umgekehrt, so dass quasi ein „Hupfab“ vorliegt ;-)

Kommt ein Vogel geflogen. Dieser Satz spielt mit den großen Gesten des romantischen Virtuositums. Der dramatische Anfang kündigt etwas Großes an, mündet aber in einem schlichten Liedlein, was unter den Zuhörern Heiterkeit hervorrufen sollte. Diese weicht nach und nach dem Erstaunen, wie viele Facetten einem so schlichten Lied abgewonnen werden können.

Guten Abend, gut Nacht. Die kleine Terz, mit der die Melodie beginnt, wird in der Einleitung umgedeutet in eine Mollterz. Ebenso wie die Glöcklein am Ende der Einleitung spielt dies auf die mitschwingende transzendente Bedeutung von „Morgen früh, wenn Gott will, wirst du wieder geweckt“ an.

Der Mai ist gekommen. Dies ist Programmmusik, die malerisch beschreibt wie der Frühling mit dem Winter kämpft und letztlich gewinnt.

Es saß ein klein wild Vögelein. Den im Text angelegten Dialog habe ich dadurch umgesetzt, dass die Melodiestimme zwischen Oberstimme und Unterstimme wechselt.

Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht. Da ich dieses Lied für das vielleicht ergreifendste romantische Volkslied halte, geht die Vertonung sehr stark auf den Text ein. So wird das Umherwandern nicht nur durch die Fugatoeinsätze in unterschiedlichen Lagen dargestellt, sondern auch durch das unentschlossene Wechseln zwischen ais und a. Dass der Tod nicht das Ende ist, macht der Halbschluss auf der Durdominante deutlich und das Sprießen der Blaublümlein die Sechzehntelketten, in denen die Melodie verborgen liegt.

Preface

The pieces in this collection are examples for „period composing“, that is the composing in musical styles of historic periods, occasionally spiced with a good deal of humour. The present six pieces are not only arranged in a tonal progression by choosing the keys C, G, D, A, E, and B, but also in a historic progression, from the classical style of Sor and Mozart to the highly romantic style of Schumann.

As this music strives for comprehensiveness, the guitarist should interpret it freely and should rather not consider the written music as a binding „Urtext“. In support of this idea, I have notated the music in a „thin“ way, without prescribing particular dynamic ranges and with an ambiguous meaning of the slur symbol, which can mean a slur, a glissando, or a portamento. The guitarist should also feel free to add a good deal of agogics, i.e. to hold important notes considerably longer than their written value.

Here are some comments on the individual pieces:

Im Märzen der Bauer. These are typical classical variations, which include an obligatory minor section ending in a dominant seventh. This is the starting point for an improvised cadence, for which I have included two blank staves so that the reader can notate there some hints. The final section is a parody of the 16th century „proportio“ dance: here the afterdance does not turn the duple time into triple time, but vice versa.

Kommt ein Vogel geflogen. This setting plays with romantic gestures of virtuosity. The dramatic introduction announces something momentous, which is however ironically broken by a simple folk tune. This should result in laughter in the audience, which subsequently makes place for amazement at the many facets that can be derived from such a simple tune.

Guten Abend, gut Nacht. The minor third of the opening motif is reinterpreted as the lower third of a minor chord in the introduction. Like the bells at the end of the introduction, this alludes to the transcendental meaning of the song text of this slumber song: „Tomorrow morning, you will be awakened, if it is God's will“.

Der Mai ist gekommen. The text of the tune is „May has come, the trees break into leaves“. This inspired me to some sound painting which describes how spring time fights with the reminiscents of winter and how it eventually wins.

Es saß ein klein wild Vögelein. The original tune is a dialogue in which someone offers gold and silk to a wild little bird, but the bird rejects it for the sake of its freedom. I have implemented the dialogue as an alternation between bottom and top voice.

Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht. This is one of the most moving romantic folk songs: blue flowers killed by frost stand for a boy and a girl who secretly leave from home. They wander around without luck and eventually die. On their grave, blue flowers rise which can no longer be killed by the frost. Their wandering around is made audible by fugato entries in different ranges and by moving restlessly between A sharp and A natural. That death does not have the last word is made clear by the ending on a dominant major chord after the third stanza, and the rise of the flowers is visualized (audiolized?) by quickly moving sixteenth notes which enclose the melody.